

Der Anästhesist*

C. Schubert

Ein Mensch – er ist Anästhesist –
(Jetzt frag' nur bloss nicht, was das ist)
Leidet schon sein ganzes Leben
Unter diesem Trauma eben:
Er fürchtet nämlich, dass die Welt
Ihn nicht für wirklich wichtig hält.

Quält schon beim Studium der Medizin
Der Mitstudenten Frage ihn:
«Heut' Nachmittag Anästhesie?
In diesen Kursus geh' ich nie!»,
Wird erst so richtig infernal
Die Missachtung im Spital.
Tagtäglich sind Gynäkologen,
Orthopäden, Urologen,
Chirurgen, und selbst Internisten
Der Arbeit des Anästhesisten
Gegenüber ignorant
Und meist wenig tolerant:
«Für eine Äthermaske vors Gesicht
Braucht's doch einen Facharzt nicht.
Ein bisschen Lachgas geben kann mit Wonne
Genauso eine Klostersnonne.»

Doch am schlimmsten trifft ihn immer
Wenn abends der Patient im Zimmer
Sein Berufsbild voll verschandelt
Indem er ihn wie Luft behandelt.
Da sitzt vor ihm ein junger Mann,
Und der hat einen Walkman an.
Er wippt im Takt zum dumpfen Bass
Und murmelt: «Ey Mann, ist das krass!»

Unser Mensch tut seine Pflicht
Und klärt ihn auf, den jungen Wicht.
Nebenwirkung, Risiko,
Haftpflichtfall ja sowieso,
Denn auch bei einer Vollnarkose
Geht mal etwas in die Hose.

Der Jüngling wippt nur stur im Takt.
Der Mensch spürt, wie die Wut ihn packt:
«Ach, etwas wollte ich noch sagen,
Vielleicht wird dir das nicht behagen:
Du wirst zwar morgen operiert,
Doch dabei nicht anästhesiert.
Das wird dir schon dein Mütchen kühlen:
Wer nicht hören will, muss fühlen!»

* Einleitung zum Eröffnungsreferat der Fortbildungsveranstaltung «Wenn was schiefeht ...: Das aussergewöhnliche Ereignis im Operationssaal»; gehalten am 12. Juni 2003 an der Universität Zürich-Zentrum. Die Veranstaltung wurde organisiert von der Ärztesgemeinschaft für Anästhesie und Intensivmedizin, Hirslanden Zürich, und ist Teil eines Fortbildungszyklus der Klinik Hirslanden.

Korrespondenz:
Dr. med. Christoph Schubert
Weissenrainstrasse 44
CH-8707 Uetikon am See